

„Ich bin verantwortlich!“

Die Sprachbotschafter sind in ihren Einsatzschulen angekommen



Sprachbotschafter? Davon stand doch in der in der letzten Schultüte schon was, oder?

Stimmt! In dem Projekt Sprachbotschafter geht es darum, dass ältere Schüler jüngeren helfen. Wir MCS-Sprachbotschafter gehen seit den Herbstferien in die Partnergrundschulen. Als ich das erste Mal in die Astrid Lindgren Schule gegangen bin, war ich sehr aufgeregt, da ich Angst hatte, dass die Kinder mich doof finden oder mich nicht ernst nehmen würden. Deshalb war ich sehr froh, dass anfangs Frau Haffert mit dabei war. Als ich in die 1a kam, wurde ich aber total nett aufgenommen und gefragt, wann ich wieder komme. Da ich meistens nur mit einem Kind arbeite, beschwerten sich einige andere bei der Lehrerin, dass ich auch mal etwas mit ihnen machen sollte. Immer wenn ich



Die Bilder sind in der Astrid-Lindgren-Schule entstanden. Unsere Sprachbotschafter dort sind Jana Berbuir, Charlotta Heiland und Norma Pohle.

dienstagmorgens in die Schule komme wird mir schon von Wackelzähnen und anderen für sie sehr wichtigen Geschehnissen der Woche erzählt. Aber es wird auch gearbeitet, dann sitze ich als Sprachbotschafterin neben „meinem“ Kind und helfe ihm bei den Aufgaben. Anfangs sind

die Kinder gut konzentriert, was aber meist nach etwa einer halben Stunde nach lässt. Wenn man es dann aber schafft das Kind zum weitermachen zu motivieren, ist es für beide ein Erfolgserlebnis. Nach erledigen der Aufgaben darf ich, nach anfänglicher Rücksprache mit der Lehrerin, die Aufgaben abstem-peln und gebe dem Kind damit das Gefühl „Super, das habe ich geschafft!“

Die Hausaufgaben- oder in diesem Falle Freiarbeitshilfe ist nur eines von mehreren Einsatzgebieten. Andere Sprachbotschafter machen Angebote im Nachmittagsbereich, wo sie sich dann entweder intensiv mit einem Kind beschäftigen oder Angebote für alle machen. Mir selbst macht das Projekt sehr viel Spaß und ich kann es jedem nur weiter empfehlen.